

**TELEFAX**

● ● ● ROLAND TOTZAUER ●  
Große Müllroser Strasse ●  
D -15232 Frankfurt (Oder) ●  
Web: www.rotofo.de ●

An:	<b>Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)</b> Beigeordneter Herr Derling
Fax-Nr.:	0335 552 9959
Datum:	14. November 2010

### **Ihre Ausschuß-Information „Kleist-Radweg“**

Sehr geehrter Herr Derling,

aus dem Bürgerinformationssystem ALLRIS kenne ich seit heute Ihre „Information zum Sachstand Kleist-Radweg“ (Vorlage - 10/VZI/0665).

Ich erlaube mir dazu folgende Anmerkungen:

1. Am 20. August 2009 veröffentlichte die MOZ einen Artikel mit der Überschrift „Idee vom Kleist-Radweg“. Darin wurde mein Vorschlag eines Kleist-Radweges links und rechts der Oder vorgestellt mit möglichen Stationen. Veröffentlicht wurde auch meine Homepage-Adresse. Meine Idee hatte ich kurz vorher der MOZ als E-Mail geschickt.
2. Der Abgeordnete Gleisenstein hat diesen MOZ-Artikel und die von mir auf meiner Homepage veröffentlichten Radweg-Details zum Anlass genommen und daraus einen SVV-Antrag formuliert. Dieser Antrag wurde am 24. September 2009 durch die Stadtverordnetenversammlung angenommen.
3. Danach schien sich (aus meiner Perspektive) sehr lange in dieser Angelegenheit nichts zu bewegen.
4. Im Mai 2010 regte ich deshalb Herrn Gleisenstein dazu an, etwas Bewegung in die Sache zu bringen durch eine öffentliche Fahrradtour.
5. Am 04. Juni 2010 fand unter meiner Leitung eine Besichtigungstour über ca. 40 Kilometer statt. Der Start war am Kleistmuseum. Einige Stationen waren u.a.: Frankfurter Stadtwald, Pillgram, Jacobsdorf, Briesen, Madlitzer See, Park Alt Madlitz, Sieversdorf, Frankfurter Stadtwald. Teilgenommen haben damals u.a. Herr Schröder (Stadtverwaltung), Frau Zimmermann (Tourismusverein), Herr Möbis (ADFC) und Herr Gleisenstein. Wir gingen damals mit dem Vorsatz auseinander, 2010 auch noch den Slubicer Teil per Rad zu besichtigen. Leider kam es bisher noch nicht dazu.
6. Aus Ihrer pdf-Datei „Anlage1Kleistradweg.pdf“ schließe ich, dass die Planung Ihrer Variante des Kleist-Radweges am grünen Tisch ohne polnische Ortskenntnisse vorgenommen wurde. Der- bzw. diejenige, der/die die Routenführung in Polen plante, war offensichtlich noch nie

in Kunowice und hat den sogenannten Kleiststein bei Kunowice noch nie besucht. Anders kann ich mir die geografische Ungereimtheit in der oben genannten Anlage<sup>1</sup> nicht erklären.

7. Meine Frage lautet: Warum verzichtet die Stadtverwaltung in dieser Sache auf Expertenwissen von mir und anderen Radfahrern (z.B. vom ADFC Ffo.), die sich auskennen in Sachen Kleist und Radfahren rund um Frankfurt? Ich beschäftige mich nicht erst seit 2009 mit Kleist. Ich kenne alle Straßen und Wege rund um Frankfurt und Slubice. Warum entwirft jemand in der Stadtverwaltung am grünen Tisch solch einen kurzen Radweg, der sich höchstens als innerstädtischer Kleist-Wanderweg eignet, während Herr Gleisenstein und ich uns um eine andere Route bemühten? Wieso konsultiert man „Studenten“, um einen Routenverlauf in Slubice zu finden (siehe Datei „VerfügungKleistradwegProbleme10\_2010.pdf“)? Warum konsultiert niemand aus der Stadtverwaltung mich als Ideengeber? Hatte Herr Schröder von der Stadtverwaltung überhaupt noch eine Chance, in dieser Sache zu vermitteln?
8. Übrigens hat das Kleistmuseum, unterstützt vom Tourismusverein, bereits vor ein paar Monaten einen eigenen Stadtplan für Kleist-Touristen herausgegeben unter dem Titel „Auf Kleists Spuren – Heinrich und Ewald Christian von Kleist in Frankfurt (Oder)“. Mein Vorschlag vom August 2009 geht darüber hinaus, bedarf jedoch bei der Umsetzung keiner speziellen personellen oder finanziellen Ressourcen von Seiten des Landkreises Oder-Spree.
9. Ich bitte Sie darum, Ihre Ausschuss-Information zurück zu ziehen, damit der Kleist-Radweg mit neuem Ansatz neu gedacht werden kann. Voraussetzung dafür kann nur der Wille der Stadtverwaltung sein, bei diesem Radweg-Projekt mit ideenstiftenden Bürgern zusammenarbeiten zu wollen. Meinen Willen habe ich durch den MOZ-Artikel vom 20.08.2009 signalisiert. Kann es möglich sein, dass niemandem im Frankfurter Rathaus solche Signale interessieren? Gab es einen Kontakt zu Herrn Gleisenstein, der bekanntlich den Antrag einbrachte?
10. Am Projekt „Kleist-Radweg“ könnten Sie bzw. die Stadtverwaltung nachweisen, dass ein neues Stadt-Marketing-Konzept nicht nur Theorie bleibt, sondern tatsächlich qualitative Veränderungen bringt. Meine Erkenntnis lautet: Jeder SVV-Antrag hat eine Vor-Geschichte. Die Vor-Geschichte des Kleist-Radweg-Antrages kennen Sie jetzt. Das Umsetzen des Antrages gelingt, wenn man dicht an der Vor-Geschichte bleibt und sich mit den beteiligten Akteuren zusammensetzt!

Mit freundlichem Gruß

*Roland Totzauer*